

# Werkschau eines 35-jährigen Bühnenlebens

Sigi Zimmerschied bot im Bürgerhaus ein gehaltvolles Mosaik seiner Texte und Betrachtungen

**Burghausen.** Die „Zeitgeister“, die Sigi Zimmerschied in seinem gleichnamigen Programm am Samstag Abend im Bürgerhaus rief, wird er scheinbar nicht mehr los. Seit nun mehr 35 Jahren steht Zimmerschied auf den Kabarett-Bühnen der Republik und präsentierte an diesem Abend in Burghausen ein Best-of-Programm der Extraklasse.

„Aus der Bild und Textfülle von 35 Jahren collagiert Sigi Zimmerschied ein gespenstisches Mosaik,

kombiniert Texte quer durch die Jahrzehnte, die miteinander streiten, sich widerlegen, weitertreiben, auflösen. Attacken, Nabelschau, Hinrichtungen und Larmoyanzen. Ein Zeitgeistertanz um den Irrglauben der Evolution. Eine Hymne an das Vergnügen der Heillosigkeit. Werkschau und Wiedergeburt,“ so der Ankündigungstext für das neue Programm. Und so zog er wie gewohnt in allen Rollen über alles und jeden her. Weder die Religionen, noch die Politiker

konnten ihm entgehen. Auch die Jugend war vor ihm nicht sicher. Um auch diese in das Kabarett zu locken, schlug er vor, die „Lachquote“ auf ein Mario Bart-Niveau zu senken. Was Zimmerschied zum großen Vergnügen des zahlreichen Publikums natürlich nicht gelang. In dieser „Werkschau“ seines bisherigen Bühnenlebens fehlten nicht die „Kritiker als Suppeninlagen“, der Klassiker „Klassentreffen“ und Sequenzen aus seinem 15 Jahre altem Film „Schartl“,

in dem er als Hans-Georg Wimmer seine eigenen vier Wände sucht und doch nicht findet.

Um die Konjunktur in Zeiten der großen Krisen dann doch noch anzukurbeln, zog Zimmerschied am Ende dann eben diesen Film aus seinem kleinen „Konjunktorkoffer“ um ihn eigenhändig an das Publikum zu verkaufen. Denn seine absolute Unabhängigkeit hat er sich bis heute bewahrt um weiter auf seine alten und neuen Feinde textlich und verbal eindreschen zu können. – Thomas Bittcher